

und dotirt wurden, *Adolfus de Nienkercken et frater ejus Reimbertus* (Westphalen, Mon. II, 2045. № 15).

Können wir wegen dieser bestimmten Anführungen nicht umhin, den Adolf v. Nienkercken als Bruder der beiden jüngern Ricklinger anzusehen, so sind doch die schon oben berührten Bedenken auch gewichtig genug, um uns zu veranlassen, diese Annahme möglichst zu beschränken. Wir werden sonach zu der Auffassung gedrängt, daß Adolf v. Nienkercken der Sohn erster Ehe der Gemahlin Dietrichs des Aelteren v. Ricklingen, also dessen Stieffsohn gewesen und somit auch nur Halbbruder der beiden Söhne dieses Dietrichs. Weiterhin wird hierauf noch zurück zu kommen sein.

Reimbert v. Ricklingen findet sich in obiger Urkunde von 1174 bis jetzt zum letzten Male genannt, und da Bischof Thietmar in einer noch zu erörternden Urkunde sagt, daß die Verhandlungen mit Reimberts Witwe Mathilde wegen Verkaufs seiner Verlassenschaft an das Stift Minden nur zur Zeit seines (des Bischofs) Priesterstandes (*quae tempore sacerdotii nostri acta*) begonnen hätten, Thietmar aber 1185 Bischof wurde, so muß Reimbert v. Ricklingen zwischen 1174 und spätestens 1184 gestorben sein. Sein Todestag aber war der 21. October, denn die verschiedenen Mindener Nekrologe in dem Königlichen Archive zu Hannover und im Besiß des Herrn Mooyer zu Minden haben zu diesem Datum übereinstimmend die Notiz: „*Reimbertus nobilis de Riklinge obiit qui cum uxore sua dedit ecclesiae XL markas consolatio.*“

Seine Witwe Mechtildis muß, wie wir später sehen werden, bis gegen Ausgang des XII. Jahrhunderts gelebt haben. Ihr Todestag war der 12. Mai, denn die Mindener Todtenbücher berichten unter diesem Datum: „*Mechtildis de Riklinge obiit que cum viro suo dedit XL marcas consolatio.*“

Reimbert hinterließ keine Söhne, dagegen 4 Töchter, von denen 2, nämlich Mechtildis und Jutta, verheirathet waren, die andern beiden aber geistlich in Gandersheim und in Bisbeck. Ueber die Ehemänner jener beiden Töchter ist noch weiter zu sprechen.